

بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ

Im Namen Allahs, des Gnädigen, des Barmherzigen.



TARBIYYAT NAU MOBAIAAT

Newsletter – Dezember 2016 II

Leitende Aufsicht: Atia Nuur Hübsch, Sadr L.I.D.

Aufsicht: Gülay Wagishauser, Add. Sekretärin Tarbiyyat Nau Mobaiaat

Chefredakteurin: Fareeha Saadat Ahmed

وَأَنَّهُ كَانَ رِجَالٌ مِنَ الْإِنسِ يَعُوذُونَ
بِرِجَالٍ مِنَ الْجِنِّ فَزَادُوهُمْ رَهَقًا ۗ

„Und manche unter uns sind Gottergebene, und manche unter uns sind vom rechten Wege abgewichen.“

Und die sich ergeben – diese haben den rechten Weg gesucht.“

(Der Heilige Koran, Sure Al-Jinn, Vers 15)

Freitagsansprache, 02. Dezember

Hudhur^{ABA} sagte in seiner Ansprache, dass es Menschen gebe, die anonym Beschwerde über Amts- und Würdenträger erstatten, in der sie behaupten, dass gegen islamische Gebote verstoßen würde. Hudhur^{ABA} erläuterte diesbezüglich, dass anonymen Beschwerden nicht nachgegangen werde und ergänzte, dass insbesondere Menschen pakistanischer und indischer Herkunft diese Eigenschaft in sich tragen würden. Hudhur^{ABA} erwähnte, dass es solche Menschen bereits zu Lebzeiten der früheren Kalifen und des Verheißenen Messias^{AS} gegeben habe.

Der Verheißene Messias^{AS} hielt diesbezüglich eine Ansprache, um diesen Vorwürfen Einhalt zu gebieten. Er erklärte, dass Menschen, die anonym Beschwerde einreichen, sich davor fürchten, dass ihr Name bekannt wird und ihr Ruf dadurch geschädigt würde. Dies zeuge von Heuchelei. Zudem sei es gemäß der islamischen Praxis wichtig, Nachforschungen einzuleiten, bevor gegen jemanden ein Urteil gefällt werden könne. Dies impliziere auch Nachforschungen über die Person, die Beschwerde einlegt. Dies kann jedoch bei einer anonymen Beschwerde nicht berücksichtigt werden, deshalb

widerspricht diese Praxis den islamischen Lehren. Denn eine Person könne eine andere Person auch aufgrund persönlicher Differenzen diskreditieren. Deshalb sei es nötig, gezielt alle Einzelheiten einer Beschwerde zu erörtern. Zudem ergänzte Hadhur^{ABA}, dass auch bei vertrauenswürdigen Personen Nachforschungen angestellt würden und dass man bei gravierenden Fehlern Beschwerde einreichen solle. Gleichzeitig solle man aber auch den Mut besitzen, die damit verbundenen Konsequenzen mit Angabe seines Namens zu tragen.

Khawla Khan

Freitagsansprache, 09. Dezember

Diejenigen, die blind sind und sich entschieden haben, dass sie nicht der Wahrheit folgen und sie akzeptieren wollen, werden dementsprechend auch die Zeichen Gottes und sein Licht nicht sehen können, denn Gott hat ihre Herzen versiegelt.

So haben Muslime jahrelang auf die Mond- und Sonnenfinsternis, die das Erscheinen des Verheißenen Messias^{AS} ankündigt, gewartet. Als diese dann, sogar zwei Mal, in Erfüllung ging, lehnten sehr viele Menschen den Verheißenen Messias^{AS} trotzdem ab. Auch konnte das Auftreten der Pest, welches ebenfalls ein Zeichen für die Wahrhaftigkeit des Verheißenen Messias^{AS} war, sie nicht überzeugen.

Ihre Sturheit führte schließlich dazu, dass sie mit unsinnigen Argumenten kamen, wie zum Beispiel, dass der Turban des Verheißenen Messias^{AS} schräg ist und er deshalb nicht der von Gott gesandte Messias und Mahdi sein kann. Während Hadhrat Mirza Ghulam Ahmad^{AS} die Menschen mithilfe von Quran-Versen rechtleitete, lehnten sie ihn aufgrund von irrelevanten Kleinigkeiten ab.

Weiter berichtete Hudhur^{ABA} von einem Traum, in dem der Verheißene Messias^{AS} sah, dass er das Haus von „Nizam-ud-Deen“ betrat. „Nizam-ud-Deen“

bedeutet das „System der Religion“. Hudhur^{ABA} erklärte, dass dieser Status durch zwei Wege erreicht werden kann. Der eine Weg ist der „Hussaini-“ und der andere der „Hassaniweg“. Das bedeutet, dass die einen diesen Status durch Opferbereitschaft (Hussaini) und die anderen ihn durch die Etablierung von Frieden und Liebe in der Welt erlangen (Hassani). Hudhur^{ABA} erklärte weiter, dass wir, um an diesem System teilzuhaben, große Opfer und Liebe zwischen den Mitmenschen an den Tag legen müssen.

Einige Tage zuvor drang die Pakistanische Einheit CTD, die eigentlich dafür etabliert wurde, den Terrorismus zu bekämpfen, in das Komplex des Tehrik-e-Jadids in Rabwah ein und hat zwei Murabbian und einen Mitarbeiter festgenommen. Möge Allah Ta'ala das Land vor den sogenannten *Maulwis* beschützen, denn diese sind die wahren Terroristen! Auch in Algerien wird gegen die Ahmadis sehr hart vorgegangen. Möge Allah die Ahmadis weltweit beschützen. Amin.

Dann erklärt Hudhur^{ABA}, dass, als Hadhrat Mirza Ghulam Ahmad^{AS} den Anspruch erhob, der Verheißene Messias zu sein, ebenfalls ein Verwandter denselben Anspruch äußerte. Als die Polizei ihn daraufhin fragte, lehnte er ihn, aus Angst, sofort ab.

Die größte Feindschaft kommt meistens von Verwandten und Bekannten. So hatten sich viele Verwandte von Hadhrat Masih Maud^{AS} getrennt, als er den Anspruch erhob.

Allah offenbarte dem Verheißene Messias^{AS} die folgenden Worte „Tay Ayi“ (= „Die Tante väterlicherseits ist gekommen“). Keiner wusste, was mit der Offenbarung gemeint war. Hadhrat Musleh Maud^{RA} erzählte, dass er von seiner Tante immer wieder beschimpft wurde. Sie war eine große Gegnerin des Verheißenen Messias^{AS}, weil sie nicht wollte, dass der Ruf der Familie wegen ihm beschmutzt wird. Schlussendlich konvertierte die Tante in der Zeit des 2. Khalifen, also dem Sohn des Verheißenen Messias^{AS} zur Jamaat – somit erfüllte sich die Offenbarung.

Es dauerte ca. 300 Jahre, bis sich das Christentum verbreitete. Wir werden inshallah weniger Zeit benötigen. Wir dürfen uns nicht nur auf unsere Missionare verlassen, sondern müssen selbst eine intensive Beziehung zu Allah aufbauen und inbrünstig Tabligh machen.

Mubarka Uddin

Die Jamaat begrüßt das neue Jahr

Es wird erzählt, dass sich der vierte Kalif Hadhrat Mirza Tahir Ahmad^{RH} vor seinem Kalifat während seines Aufenthaltes in London zur Silvesternacht in der Stadt aufhielt. Als die Uhr Mitternacht schlug und das neue Jahr mit Feuerwerken zelebriert wurde, nahm sich Hudhur^{RH} Zeitungspapier und legte es auf den Boden, worauf er einige Nawwafil (freiwilliges Gebet) verrichtete. Als er das Gebet beendete, sah er einen Engländer mit Tränen in den Augen, der ihn über eine längere Zeit hin beobachtet hatte. Als Hudhur^{RH} ihn über den Grund seiner Tränen fragte, antwortete er: „Die ganze Welt betrinkt sich und du bist der einzige, der zum jetzigen Zeitpunkt Allahs Allah gedenkt.“¹



Statt uns in der Silvesternacht dem westlichen Vergnügen hinzugeben, sollten wir das neue Jahr mit Gebeten begrüßen. Hadhrat Mirza Maroor Ahmad^{ABA} hat uns mehrmals darauf hingewiesen, zum Neujahr das

Versprechen in der Gegenwart Allahs abzulegen, dass wir unsere Emotionen in der Gehorsamkeit Seiner Gebote halten, uns in unserem Glauben weiterentwickeln und in diesem neuen Jahr versuchen werden, jeden Akt von uns im Einklang mit den Geboten Allahs zu bringen.

Deshalb wird das neue Jahr in der Ahmadiyya Muslim Jamaat in den lokalen Gemeinden mit dem Tahajjud-Gebet begonnen. Anschließend folgt die Reinigung der Straßen mit der Beseitigung des Silvestermülls durch die Khuddam-ul-Ahmadiyya.

Möge Allah das kommende Jahr 2017 für die Jamaat und ihrer Mitglieder segnen. Amin.

Afia Ahmed

¹ The Muslim Times